



Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz

**DAS FAHRRAD. SEIT 1817.**  
**SPARKASSE SCHWYZ. SEIT 1812.**



*Am 29. November 2009 eröffnet die Sparkasse Schwyz in Küssnacht ihre neue Niederlassung.*

**AUSLESE**

# Adressen H+I Kanton Schwyz

## H+I-Präsident:

Ruedi Reichmuth  
lic. iur. HSG, Rechtsanwalt  
Convisa AG, Unternehmens-,  
Steuer- & Rechtsberatung  
6431 Schwyz  
Tel. 041 819 60 60  
Fax 041 819 60 69  
praesident@h-i-sz.ch  
ruedi.reichmuth@convisa.ch

## H+I-Geschäftsführer:

Roman Weber  
lic. iur. Rechtsanwalt  
Anwaltskanzlei Weber  
Gersauerstrasse 7  
Postfach 618  
CH-6440 Brunnen  
Tel. 041 820 34 44  
Fax. 041 820 34 55  
info@h-i-sz.ch

## Sekretariat Wirtschafts- wochen:

Georg Stäheli  
Treuhandbüro  
Kirchstrasse 42  
Postfach  
8807 Freienbach  
Tel. 055 415 78 00  
Fax 055 415 78 01  
g.staeheli@staeheli-treuhand.ch

## Kasse:

Schwyzter Kantonalbank  
Tel. 041 819 41 11  
Fax 041 819 41 27

## Gesamtverantwortung

für die H+I-Auslese  
(Herausgabe und Redaktion):  
Sekretariat H+I  
Redaktion Teil «SZ»:  
Franz Steinegger, Schwyz  
Tel. 041 819 08 76  
Abschlussredaktion:  
RA Dr. iur. Reto Wehrli, Schwyz  
Tel. 041 811 80 80  
Satz, Druck, Spedition:  
Bruhin AG, print&crossmedia,  
Freienbach  
Tel. 055 415 34 34  
www.bruhin-druck.ch

## Für die H+I-AUSLESE nehmen in den einzelnen Regionen gerne Meldungen entgegen:

Schwyz–Brunnen–Steinen–  
Gersau–Arth–Goldau:  
Roman Weber  
Tel. 041 820 34 44  
info@h-i-sz.ch

## Küssnacht:

Josef Stübi  
Tel. 041 854 04 00  
josef.stuebi@baer.ch

## March, Höfe, Einsiedeln:

Georges Kaufmann  
Tel. 055 410 11 69  
georg.kaufmann@winterthur.ch

## Inhaltsverzeichnis

### SZ

Wirtschaftsmeldungen ..... 4–6

### H+I

Konjunkturbeobachtungen  
Mitte Oktober 2009 ..... 7–14

### Aktuell

Der Kanton Schwyz unterstützt kleine  
und mittelgrosse Unternehmen (KMU)  
in ihrer Weiterentwicklung mit dem  
Projekt «Pull-Coach» ..... 15

Index ..... 16

Sponsorinserat ..... 17

### Kommentar zum Zeitgeschehen

Neuordnung der Pflegefinanzierung:  
Startklar? ..... 18–19

Veranstaltungshinweis ..... 20

## Die Abkürzungen bzw. Quellenangaben vor den einzelnen Artikeln «SZ» und «CH» bedeuten:

### Zeitungen:

ABl = Amtsblatt Kt. Schwyz  
BdU = Bote der Urschweiz  
Cas = Cash  
EiA = Einsiedler Anzeiger  
Fac = Facts  
FrS = Freier Schweizer  
GeB = Schwyzter Gewerbe-Blatt  
HöV = Höfner Volksblatt  
MaA = March-Anzeiger  
MHZ = March Höfe Zeitung  
NLZ = Neue Luzerner Zeitung  
NSZ = Neue Schwyzter Zeitung  
NZZ = Neue Zürcher Zeitung  
RiP = Rigi Post  
SHZ = Schweiz. Handelszeitung

### Institutionen:

H+I = Meldung des H+I Schwyz  
SKB = Schwyzter Kantonalbank  
StK = Staatskanzlei des Kantons Schwyz

## Innovation und Wissenstransfer – zentrale unternehmerische Ziele



Ruedi Reichmuth, H+I-Präsident

Albert Einstein soll gesagt haben: «Im Falle eines Atomkriegs gehe ich in die Schweiz, dort findet alles zwanzig Jahre später statt als anderswo.»

Dies wäre im Fall eines Atomkrieges zwar tröstlich. Im Hinblick auf den wirtschaftlichen Aufschwung, mit Blick auf die Fähigkeiten zur Lancierung und Verstärkung von Innovation und neuen Produkten oder Dienstleistungen sollte diese Aussage aber gerade nicht zutreffen. Hier wollen und sollten wir bei den Ersten sein.

Die Entwicklung von Neuerungen, die Aneignung von neuen Kompetenzen und die Stärkung der bestehenden Kompetenzen sind zentrale unternehmerische Aufgaben. Diese Aufgaben treffen sowohl Kleinstunternehmen wie auch mittlere und mittelständische Unternehmen gleichermaßen. Aber «Hand aufs Herz» – wann haben Sie sich letztmals über die eigene Fähigkeit und Offenheit für Neues vertiefte Gedanken gemacht? Ist Ihnen bekannt, welches Innovationspotential in Ihrer Unternehmung aktiv ist oder allenfalls schlummert oder welche Inputs Sie in Ihrer Region bei anderen Unternehmen, bei hierfür geeigneten Institutionen oder bei Fachhochschulen und Universitäten abholen könnten? Haben Sie Ideen und Neuerungen, welche jedoch bisher mangels Zeit, mangels Gelegenheit oder zufolge Tagesgeschehen nicht vertieft und geklärt werden konnten?

Im Rahmen der Konjunkturmassnahmen des Bundes (sogenannte Neue Regionalpolitik NRP) besteht für interessierte Unternehmen im Kanton Schwyz die Gelegenheit, sich mit Unterstützung eines hierfür ausgebildeten erfahrenen Coaches diesen unternehmerisch zentralen Fragestellungen anzunehmen. Der – aus den

Fördermitteln bezahlte – Coach soll helfen, die eigene Innovationskraft im Rahmen einer ersten Analyse besser zu erkennen, zu stärken und allfällige Defizite oder konkrete bisher ungenutzte Ideen und Neuerungsansätze durch geeignete Kontakte und Unterstützung von Dritten (Hochschulen, Innovations-Transfer Zentralschweiz ITZ, etc.) zu beheben. Damit soll die künftige Entwicklung der Unternehmen, insbesondere auch die Zahl der Arbeitsplätze in unserer Region, positiv beeinflusst werden.

Beachten Sie die weiteren Erläuterungen des kantonalen Amtes für Wirtschaft zu diesem Angebot in dieser Auslese. Sofern Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich (Unterlagen/Infos unter [www.schwyz-wirtschaft.ch](http://www.schwyz-wirtschaft.ch) (Fachbereich Regionalpolitik), denn Sie können eigentlich nichts verlieren, aber allenfalls neue Erkenntnisse und Unterstützung für die Gestaltung der unternehmerischen Zukunft gewinnen.

Ruedi Reichmuth, H+I-Präsident

### Garaventa baut Bahn für die Fussball-WM

Immer wieder macht das global tätige Goldauer Unternehmen Garaventa AG mit spektakulären Projekten auf sich aufmerksam. Der Seilbahnspezialist aus dem Rossbergdorf hat in Durban in Südafrika eine Bahn auf das Dach des neuen Fussballstadions gebaut. Das Dach wird von einem 100 Meter hohen Stahlbogen getragen, der sich über dem Fussballplatz in zwei Arme teilt. Auf diesem Bogen haben die Garaventa-Spezialisten eine Standseilbahn gebaut, die zu einer Aussichtsplattform führt. Von diesem höchsten Punkt der ganzen Stadt aus bietet sich ein überwältigender Ausblick auf das Meer und das gebirgige Hinterland. Die Bahn kann 25 Personen transportieren, besitzt einen hydraulischen Niveaueausgleich und ist voll verglast.

Durban ist einer der zehn Austragungsorte der Fussball-Weltmeisterschaft, die am 11. Juni 2010 beginnt. Das Stadion der Stadt am Indischen Ozean fasst 70 000 Zuschauer und ist das zweitgrösste im Land.

### Schwyzener neuer Feintool-CFO

Der in Altendorf wohnhafte 53-jährige Thomas Bögli ist in die neue Führungsspitze beim Lysser Industrieunternehmen Feintool gewählt worden. Er soll als neuer Finanzchef (CFO) zusammen mit dem ebenfalls neu als CEO gewählten Heinz Loosli das Industrieunternehmen wieder aus den roten Zahlen führen. Bögli trat seine Stelle am 1. Oktober an. Der Schwyzener war als erfahrener Betriebswirt neben diversen Führungspositionen in namhaften börsenkotierten Firmen tätig, zuletzt während rund vier Jahren als CFO bei der Nobel-Biocre-Gruppe.

### Gewerbegrenze nicht ausdehnen

Im Kanton Schwyz soll die Grenze zur Bestimmung eines landwirtschaftlichen Betriebes als landwirtschaftliches Gewerbe (die sogenannte Gewerbegrenze) lediglich im Berggebiet moderat gesenkt werden. Daran will der Regierungsrat festhalten. Er lehnt einen Minderheitsantrag der vorberatenden Kommission zum neuen Landwirtschaftsgesetz ab, der eine Senkung der Gewerbegrenze auf das ganze Kantonsgebiet ausdehnen will. In den tiefer gelegenen Gebieten seien die Produktivitätsfortschritte seit der letzten Anpassung im Jahr 1994 erheblich gestiegen. Zudem bestehe da keine Gefahr der Abwanderung. Eine Ausdehnung auf das ganze Kantonsgebiet würde auch der nationalen und kantonalen

Landwirtschaftsstrategie widersprechen und den gewünschten Strukturwandel unnötig behindern, argumentiert der Regierungsrat.

### Neue Gewerbezone in Goldau

Auf der Bernerhöhe zwischen Goldau und Lauerz werden 15 000 Quadratmeter Gewerbeland erschlossen. Für die 200 Meter lange und 1,5 Mio. Franken teure Erschliessungsstrasse ist Ende September der Spatenstich erfolgt. Das gesamte Bauvolumen im neuen Gewerbegebiet wird auf 40 Mio. Franken geschätzt. Es sollen nach und nach 100 neue Arbeitsplätze entstehen. 6000 Quadratmeter der zu erschliessenden Gewerbezone gab die Naturschutzorganisation «Stiftung Lauerzersee» ab. Sie erhielt im Gegenzug 36 000 Quadratmeter Land in der Kernzone des Schutzgebietes. Es geht also auch so und ohne lange Gerichtsverfahren.

### Kanton budgetiert hohes Defizit

Der Kanton Schwyz erwartet in seiner Staatsrechnung 2010 tiefrote Zahlen. Budgetiert ist ein Defizit von knapp 92 Mio. Franken, dies bei Einnahmen von 1055 Mio. und Ausgaben von 1147 Mio. Franken. Dennoch nahm es Finanzdirektor Georg Hess an der Budgetpräsentation gelassen. Der Verlust kann problemlos durch das Eigenkapital von 570 Mio. Franken aufgefangen werden. Deshalb wird auch keine Steuererhöhung traktandiert. Es soll in diesem Stil in den nächsten Jahren weitergehen, denn die Reserven des Kantons sollen auf ein vernünftiges Mass abgebaut werden. Für das laufende Jahr ist ein Verlust von 74 Mio. Franken budgetiert. Er wird aber voraussichtlich um 20 bis 30 Mio. Franken tiefer ausfallen.

### Einsiedeln will Arbeitsplätze ansiedeln

Der Bezirk Einsiedeln ist zwar als Wohnort attraktiv, die Zahl der Arbeitsplätze aber stagniert oder geht zurück. Der Bezirksrat hat darum eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit guter Wertschöpfung planen soll. So soll eine Anlaufstelle für ansiedlungswillige Firmen installiert werden.

### Helvetic weiterhin im Dienst der Swiss

Die Lufthansa-Tochter Swiss und Helvetic Airways arbeiten auch in Zukunft zusammen. Die Airline des Wiler Financiers Martin Ebner vermietet drei Flugzeuge an die Swiss. Ein entsprechender Zusammenarbeitsvertrag wurde bis Frühling 2014 verlängert. Die Zusammenarbeit zwischen Swiss und Helvetic Airways wurde

in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich ausgebaut. Kam 2006 noch ein Helvetic-Flugzeug zum Einsatz, sind es nun bereits drei. Die Helvetic stellt der Swiss nicht nur die Maschinen zur Verfügung, sondern auch die Besatzung. Mit dieser langfristigen Kooperation honoriere die Swiss die Qualität und das Engagement von Helvetic, teilte diese mit. Helvetic betreibt vier Fokker-100-Maschinen. Das vierte Flugzeug kommt im eigenen Linien- und Charter-Geschäft zum Einsatz. Die Airline beschäftigt 125 Personen.

## Weniger Jugendliche arbeitslos

Während sich auf dem Schweizer Arbeitsmarkt die Zahl der Jugendlichen, die ohne Arbeit sind, im September um 701 auf 29 999 erhöht hat, kann der Kanton Schwyz hier Positives vermelden. Die Zahl der Schwyzer Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren ohne Arbeit ist gegenüber dem Vormonat August im September um 46 auf 263 zurückgegangen. Das ist ein Rückgang um satte 15 Prozent. Die Quote liegt aber mit 2,8 Prozent immer noch über dem Durchschnitt der gesamten kantonalen Arbeitslosenquote. Hubert Helbling, Vorsteher des kantonalen Amtes für Arbeit, macht für die positive Entwicklung die verschiedenen Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit verantwortlich. Einerseits lasse das darauf schliessen, dass etliche Jugendliche von den Aus- und Weiterbildungsangeboten Gebrauch machten. Andererseits habe wohl auch der Aufruf des Volkswirtschaftsdepartements im vergangenen Sommer, Lehrabgänger wenn möglich weiter zu beschäftigen und vermehrt Praktikumsstellen für Jugendliche anzubieten, seine Wirkung nicht verfehlt.

## Bevölkerung wächst rasant

Das Bevölkerungswachstum im Kanton Schwyz hält unvermindert an. Letztes Jahr wurden 2695 Personen mehr gezählt. Das ist eine Zunahme um 1,9 Prozent auf 143 719. Das ist das grösste Wachstum der Zentralschweiz und das drittgrösste landesweit. Von 1980 bis 2009 ist unser Kanton um 45,5 Prozent gewachsen. Im Schnitt waren das 1,57 Prozent. Auffallend stark gewachsen ist der Märchler Bezirkshauptort Lachen. Mit einer Zunahme um 487 Personen auf 7469

fand geradezu eine Bevölkerungsexplosion statt, welche im Zusammenhang mit dem starken Wohnungsbau der vergangenen Jahre zu sehen ist. Zugelegt haben erneut vor allem Gemeinden in der March, vor allem Schübelbach und Tuggen mit einem Plus von 3,9 resp. 3,2 Prozent. In Innerschwyz vermochten nur Morschach und Lauerz mit einer Zunahme von 5,0 resp. 3,5 Prozent zu überzeugen. In sechs Gemeinden war sogar ein Minus zu verzeichnen. Nebst den Berggemeinden Riemstalden, Unteriberg, Oberiberg und Alpthal traf es erneut den Hauptort Schwyz. Seine Bevölkerung nahm um 10 Personen auf 14 183 ab. Es fehlt nicht mehr viel und der bis vor wenigen Jahren bevölkerungsstärkste Ort rutscht hinter Freienbach und Einsiedeln auf Platz drei ab. Grund für den Schwund: Seit 15 Jahren gelingt die Zonenplanrevision nicht, weshalb kein Bauland für Wohnbauten zur Verfügung steht.

## Selten hohe Kapitalreduktion

Bei der in Freienbach domilzierten Castle Private Equity AG ist eine ungewöhnlich grosse Kapitalreduktion vorgenommen worden. Die Firma hat den bisherigen Nennwert ihres Aktienkapitals von 216 Mio. Franken auf 432 000 Franken zurückgenommen. Der Nennwert einer Aktie ist dabei von 5 Franken auf einen Rappen reduziert worden. Die Kapitalreduktion ist durch Auszahlung von 215,6 Mio. Franken an die Aktionäre vollzogen worden. Die zuständige Revisionsexpertin hat in einem Prüfungsbericht zu dieser Herabsetzung des Aktienkapitals bestätigt, dass die Forderungen der Gläubiger voll gedeckt sind.

Bei der Castle Private Equity AG handelt es sich um eine im In- und Ausland tätige Beteiligungsfirma, die sich, von Baar kommend, 2005 in Freienbach niedergelassen hat. Als Präsident zeichnet Gilbert J. Chalk, London, als Geschäftsführer Hans Markvoort, Küsnacht.

Die Wirtschaftsmeldungen wurden aus Beiträgen im Bote der Urschweiz, dem Einsiedler Anzeiger, dem Höfner Volksblatt, dem March Anzeiger und der Schweizerischen Depeschagentur (sda) zusammengestellt.



## Schwyz ist ein guter Boden für den Handel



In angeregtem Gespräch: Diga-Chef Marcel Diethelm (links) und Volkswirtschaftsdirektor Kurt Zibung.

**Der Kanton Schwyz bietet dem Konsum und Detailhandel gute Bedingungen, damit dieser Motor der Binnenwirtschaft sich entwickeln und wachsen kann. Das ist das Fazit des vierten Wirtschaftsforums des Kantons Schwyz.**

Über 350 Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft nahmen am 20. Oktober am vierten Wirtschaftsforum des Kantons Schwyz im Mythen Forum in Schwyz teil. Die Veranstaltung, die vom Handels- und Industrieverein (H+I), dem kantonalen Gewerbeverband und dem Kanton Schwyz organisiert wird, hat sich zum jährlichen Treffpunkt der Schwyzer Wirtschaftsvertreter etabliert.

### «Schwyz als Musterkanton»

Der Anlass zum Thema «Konsum und Detailhandel als Motoren der Binnenwirtschaft» liess trotz herrschender Wirtschaftskrise Hoffnung aufkommen. So stellte Thomas Hochreutener, Direktor Handel beim Marktforschungsinstitut GfK Switzerland in Hergiswil, fest, dass sich der Detailhandel nicht in einer Krise, sondern in einer Stagnation auf hohem Niveau befinde. Der gesättigte Markt lebe aber, wobei er von Konzentration und Verdrängung geprägt sei. Sandro Salvetti, Geschäftsführer von Swiss Retail Federation, forderte

einen Abbau der Handelshemmnisse (wie beispielsweise Ladenöffnungszeiten oder Parkplatzregulierungen). Dem Kanton Schwyz wand er aber ein Kränzchen: «Man darf schon fast von einem Musterkanton sprechen.» Diese Ansicht vertrat auch der neue CEO der im schwyzerischen Pfäffikon domizilierten Charles-Vögele-Gruppe, André Maeder, der die Gruppe mit neuen Läden und Warenbeständen noch stärker positionieren will. Im Kanton Schwyz sind neun Prozent aller Beschäftigten im Detailhandel tätig. Die Kauflaune der Konsumenten ist laut Martin Spieler, Chefredaktor der «Handelszeitung», weiterhin als «top» zu bezeichnen. Und auf die Frage von Moderator Spieler, was ihn am Kanton Schwyz ärgere, sagte Vögele-CEO Maeder im Podiumsgespräch: «Nichts.» Das freute natürlich Volkswirtschaftsdirektor Kurt Zibung. Dennoch gab er zu, dass in raumplanerischer Hinsicht noch nicht alle Hausaufgaben gemacht seien. Die stete Zunahme der Bevölkerung und parallel dazu die steigenden Einkommen im Kanton würden dafür sorgen, dass Konsum und Detailhandel weiterhin als Motor der Schwyzer Binnenwirtschaft bezeichnet werden könnten.

Bericht aus «Bote der Urschweiz»,  
Autor: Ruggero Vercellone

# Konjunkturbeobachtungen des H + I (Handels- und Industrievereins) des Kantons Schwyz Mitte Oktober 2009

**Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Fragen aus der Wirtschaft des Kantons Schwyz. Sie bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der Unternehmer und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente, aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes der Schwyzer Wirtschaft.**

## **Rückblick 2009; Aussichten/Erwartungen 2010**

Am Gespräch vom 14. Oktober 2009 zum Thema «Rückblick 2009 sowie Aussichten und Erwartungen 2010» haben unter der Leitung von Sandro Vanoli, C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee, teilgenommen: Ruedi Reichmuth, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; René Riedel, Mecana Umwelttechnik AG, Reichenburg; Carla Tschümperlin, Tschümperlin AG, Baustoffe, Baar; Heinrich Leuthard, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; Dr. Peter Meyer, MIT Meyer Information Technology AG, Wollerau; Michael Tschümperlin, Victorinox AG, Ibach/SZ; Heinz Winet, A. Bruhin AG, Altendorf; Ernest Schilliger, Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi; Urs Eggenschwiler, R-mann AG, Siebnen. Zudem war Herr Walter Näf, Leiter der Vertretung der Schweizerischen Nationalbank in Luzern, als Beobachter am Gespräch anwesend, um die konjunkturellen Informationen aus erster Hand aufzunehmen.

## **Unterschiedliche Auswirkungen der Finanzkrise**

Die Gesprächsrunde stellte fest, dass das Jahr 2009, das erwartet schwierige Jahr geworden ist, wobei die Finanzkrise bei den verschiedenen Unternehmen auch unterschiedliche Auswirkungen zeigte. Es konnte festgestellt werden, dass im Bausektor zwar genügend Arbeitsvolumen vorhanden war, die Unsicherheit jedoch

auf das Preisniveau gedrückt hat. Positiv ist das anhaltend tiefe Zinsniveau zu werten, welches die Baubranche merklich stützt. Während dem auch der Dienstleistungssektor von der Finanzkrise weitgehend verschont worden ist, mussten die herstellenden Unternehmer insbesondere im Exportbereich Rückschläge verkraften, was einerseits auf die rückläufigen Aufträge aus dem Ausland, aber auch auf den starken Franken zurückzuführen ist.

Die Gesprächsrunde geht im Sinne einer positiven Zukunftseinschätzung davon aus, dass der konjunkturelle Tiefpunkt erreicht respektive überstanden ist, und rechnet für das Jahr 2010 mit einem leichten Wachstum.

Die Stärken der Industrie und des Gewerbes im Kanton Schwyz liegen nach wie vor in der grossen Breite, in der Kundennähe, im guten Service, der grossen Flexibilität und nicht zuletzt in der kontinuierlich guten Qualität der Produkte.

## **Nur leichter Rückgang der Rohstoffpreise; Starker Franken; Fachkräfte**

Es musste leider festgestellt werden, dass die Rohstoffpreise nicht wie erhofft auf Grund der Finanzkrise stark rückläufig waren, was durch den Rückgang der Förderung von Rohstoffen und somit künstlich geschaffenen Engpässen erreicht wurde.

Der anhaltend schwache Dollar, wie auch der schwache Euro, machen der Exportwirtschaft zu schaffen, was zu einem merklichen Exportrückgang führte.

Insbesondere Fachkräfte aus der Finanz- und Beratungsbranche (Steuerexperten, Wirtschaftsprüfer usw.) sind auf Grund der Finanzkrise heute wieder vermehrt für Arbeitsstellen im Kanton Schwyz zu begeistern. In den letzten fünf Jahren war es stets schwierig, in diesem Bereich qualifizierte Angestellte zu finden.

## **Zur Lohnentwicklung für das Jahr 2010**

Es wird in Bezug auf die Lohnentwicklung auf Grund der Finanzkrise und der Negativsteuerung mit einer Nullrunde gerechnet, wobei nicht alle Branchen von der Finanzkrise gleich betroffen sind, so dass es mancherorts auch Lohnerhöhungen und dabei insbesondere individuelle Lohnanpassungen geben dürfte.

**Stellungnahmen der Gesprächsteilnehmer zu einzelnen Punkten in Stichworten**

**1. C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee**

*Zur Person/Unternehmung*

**Sandro Vanoli**, H+I-Vorstandsmitglied und Mitinhaber **C. Vanoli AG, Bauunternehmung, Immensee**, (Hoch-/Tief- und Geleisebau, Belagsbau, Aushub und Abbruch, sowie Generalunternehmung und Liegenschaftsverwaltung) mit 8 Niederlassungen in der übrigen Schweiz sowie mit insgesamt rund 450 Mitarbeitern, davon 250 in der Zentralschweiz, davon 10 Lehrlinge.

*Rückblick 2009*

Nach einem auf Grund des langen Winters schlechten Start ins Jahr 2009, konnte ab April bis heute mit einer Vollbeschäftigung gearbeitet werden, weswegen zwar nicht das Niveau vom Vorjahr erreicht wird, aber trotzdem, auch dank der tiefen Zinsen, von einem guten Jahr 2009 gesprochen werden kann. Es konnte festgestellt werden, dass der Gewerbebau zur Zeit fast ganz zum Erliegen gekommen ist. Dieser Ausfall konnte jedoch durch den Wohnungsbau (dabei insbesondere Klein-Eigentumswohnungen) fast gänzlich kompensiert werden.

Beim Immobilienhandel (Verkauf und Vermietung) wird wiederum ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden können, da die Nachfrage das Angebot sowohl im Gewerbe- wie auch im Wohnungsbereich auch in unserer Region überstieg. Die Angebotsquote ist allerdings wieder leicht am steigen.

*Personal/Lohnentwicklung*

Der Mitarbeiterbestand blieb 2009 etwa gleich wie im Vorjahr und wird auch im Jahr 2010 nicht erhöht werden. Abgänge werden zurzeit nicht ersetzt.

Verhandlungen über eine Lohnerhöhung sind momentan im Gange, wobei mit einer Nullrunde gerechnet werden muss.

*Ausblick/Erwartungen*

Auf Grund der guten Rahmenbedingungen in der Schweiz und dabei insbesondere auf Grund des anhaltend tiefen Zinsniveaus wird positiv in die Zukunft geblickt. Die Preise sind aber nach wie vor unter Druck, so dass sich die Margen weiter verringern dürften. Zudem werden sich die hohen Landpreise negativ auf die Bautätigkeit auswirken, da es insbesondere im Mietwohnungsbau zunehmend schwieriger wird, Mietwohnungen zu marktgerechten Mietpreisen zu erstellen.

**2. MECANA Umwelttechnik AG, Reichenburg**

*Zur Person/Unternehmung*

**René Riedel**, H+I-Vorstandsmitglied und Inhaber/Geschäftsleiter der **MECANA Umwelttechnik AG, Reichenburg**; Beratung, Produktentwicklung und Herstellung von Maschinen für die kommunale und industrielle Abwasserreinigung.

Schweiz, Deutschland, Spanien, Frankreich und England, sind unsere direkten Märkte

**Lizenznehmer in:** USA, Italien, Südkorea.

Die Mecana Umwelttechnik AG beschäftigt 15 Mitarbeiter (Vollzeit) und erreichte 2008 einen Umsatz von gut 8 Millionen.

*Rückblick 2009*

Das Jahr konnte mit einem hohen Auftragsbestand begonnen werden. Dies ist im Normalfall eine gute Voraussetzung für einen guten Geschäftsgang. Im zweiten Quartal mussten wir dann allerdings feststellen, dass sich auch in unsere Branche eine Abschwächung bemerkbar machte. Einzelne Projekte, hauptsächlich im industriellen Bereich, wurden um ein Jahr zurückgestellt. Diese «Investitionsbremsen» wirkten sich negativ auf den geplanten Umsatz aus. Wir werden bis Ende Jahr unser Umsatzbudget um gute 10% unterschreiten. Trotz diesem Umsatzrückgang erwarten wir aber ein anständiges Ergebnis.

*Personal/Lohnentwicklung*

Unser Team konnten wir im laufenden Jahr um drei Mitarbeiter verstärken. Ein «zweiter Mann» im Filterverkauf, ein «zweiter Mann» in der Konstruktion und ein weiterer Mitarbeiter in der Montage.

Lohn 2010: Bereitstellung von 1% der Lohnsumme für leistungsbezogene Anpassungen. Zusätzlich erhalten alle Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2009, ergebnisorientierte Bonuszahlungen.

Auch dieses Jahr arbeitet bei uns eine Praktikantin.

*Ausblick/Erwartungen*

Im Investitionsgüterbereich der öffentlichen Hand, wo wir teilweise mit unseren Produkten vertreten sind, kennt man glücklicherweise keine kurzfristig starken Schwankungen. Die Projekte werden über mehrere Jahre entwickelt und können nur schwer in der letzten Phase gestoppt werden. Durch diese Langfristigkeit könnte uns aber ein Investitionsstopp im kommunalen Bereich nächstes oder übernächstes Jahr treffen. Ausnahmen sind die Projekte in der Industrie. Diese können «schubladisiert» werden. Sollte sich die allgemeine Wirtschaftslage langsam



verbessern, so könnten wir mit einem blauen Auge davonkommen. Projekte, die es zu realisieren gäbe sind genügend vorhanden. Für klare Aussagen, bezüglich Ausblick 2010 ist es zurzeit allerdings noch etwas zu früh.

### 3. Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

#### Zur Person/Unternehmung

**Heinrich Leuthard**, Stellvertreter des Direktionspräsidenten der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; Universalbank mit 27 Filialen, rund CHF 11.6 Mrd. Bilanzsumme, ca. CHF 4.2 Mrd. Depotvermögen, 467 Stellen (Vollpensen) bzw. 544 Personen per 30.9.2009 inkl. 35 KV-Lernende, 1 Lernender als Betriebspraktiker und 6 Praktikanten (die SZKB ist die grösste Auszubildnerin im kaufmännischen Bereich im Kanton Schwyz), die Fluktuationsrate liegt per 30.9.2009 bei 3.2%, S&P-Rating AA+, diverse Beteiligungen im Finanzbereich (u.a. Swisscanto, finnova AG Bankware).

#### Rückblick 2009

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft kann voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Positiv wirkt sich einmal mehr das deutlich höhere Geschäftsvolumen aus (Kundenausleihungen und Kundengelder im Durchschnitt per 30.9.2009 + 5.1% bzw. +13.8%). Die durch die SNB sehr schnell gesenkten Zinssätze haben dazu geführt, dass viele Kunden Festhypotheken abgeschlossen haben und auf der Passivseite die Kundengelder kurzfristig gehalten werden. Dies führt in der Bankbilanz zu einem enormen variablen Passivüberhang, welchen wir mit entsprechenden Zinsinstrumenten korrigiert haben (Fristenkongruenz). Negativ und verstärkt macht sich der anhaltende Preisdruck im Finanzierungsgeschäft und im Kommissionsgeschäft bemerkbar. Nach den extremen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten im Jahr 2008 haben wir, aufgrund der zunehmenden Zinsänderungs- und Ausfallrisiken, die bankeigenen Finanzanlagen in Aktien reduziert. Hingegen wurden freie Mittel in erstklassige, festverzinsliche Anlagen investiert, was zu einem Gesamtanstieg der Finanzanlagen führte. Der Geschäftsaufwand liegt auch dieses Jahr aufgrund der strategischen Projekte über dem Vorjahr aber deutlich unter Budget. Der Bruttogewinn dürfte über dem Vorjahr zu liegen kommen. Der Rückstellungsbedarf wurde aufgrund der konjunkturellen Entwicklung bereits etwas höher budgetiert. Die effektiven Ausfälle liegen innerhalb unserer Planwerte. Wir rechnen gegenüber der konjunkturellen Entwicklung mit einem verzögerten Abschreibungsbedarf. Gemäss Eignerstrategie des Kantons und unserer Eigenmittel- und Gewinnausschüttungspolitik

wird eine Gewinnausschüttungsquote (inkl. Dotationskapitalverzinsung) von 35%–45% angestrebt, weshalb mit einer Gewinnablieferung auf hohem Niveau gerechnet werden darf. Die Eigenkapitaldecke der Schwyzer Kantonalbank beträgt sehr solide CHF 1.07 Mrd. und der Eigenmitteldeckungsgrad liegt bei 247% (gesetzlich erforderlich 120%).

#### Personal/Lohnentwicklung

Aufgrund der SZKB-Strategie 2008–2013 wird der Personalbestand weiterhin schwergewichtig in den Fronteinheiten ausgebaut. Die Gehaltssumme wird sich unter Berücksichtigung der aktuellen Konjunktur nur sehr moderat erhöhen. Wird der vorliegende Entwurf des FINMA-Rundschreibens «Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» definitiv eingeführt, muss das Bonussystem der SZKB leicht angepasst werden, in den wichtigen Belangen erfüllt es aber die Anforderungen der FINMA heute schon. Die Leistungskomponente «variable Vergütungen» 2009, ausbezahlt 2010, dürfte aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses leicht höher als im Vorjahr ausfallen.

#### Ausblick/Erwartungen 2010

Die Schwyzer Kantonalbank rechnet für das nächste Jahr gemäss KOF (Konjunkturforschungsstelle ETH) mit einer langsamen Konjunkturerholung. Der starke Rückgang 2009 wird erst Mitte 2010 durch eine moderate Erholung abgelöst. Deshalb wird das erwartete Wirtschaftswachstum 2010 nur 0.1% betragen. Die Teuerung wird im nächsten Jahr bei 0.5% liegen. Die Arbeitslosenzahl dürfte 2010 deutlich über 5% liegen. Dies wird sich negativ auf den privaten Konsum auswirken. Die CHF Geld- und Kapitalmarktzinsen dürften mit der Erholung der Konjunktur, Ende 2010/Anfang 2011, deutlich anziehen. Der Preiskampf im Finanzierungsgeschäft dürfte anhalten. Eine entsprechende Entwicklung zeichnet sich auch im Kommissionsgeschäft ab. Weitere Regulierungen (z.B. erwähnte FINMA Regelung) werden in Kraft treten. Als weitere Herausforderungen in der Branche sind zu nennen: Ausfall und Zinsänderungsrisiken; einfachere Produkte, welche logischerweise tiefere Margen beinhalten; Beratung und Betreuung von Kunden unterstützt mit effizienten Systemen (CRM); Prozessoptimierungen; der anhaltend starke Wettbewerb wird das Volumenwachstum bei einigen Finanzinstituten begrenzen; der Kanton Schwyz ist ein Wachstumskanton, daher sehen wir weiterhin sehr gute Möglichkeiten, das Geschäftsvolumen auszubauen; das Know how der Mitarbeitenden wird zukünftig noch einen grösseren Stellenwert erhalten, die

Schwyzer Kantonalbank ist nicht nur die grösste Ausbilderin von KV-Lernenden, sondern sie unterstützt auch die Mitarbeitenden sehr stark bei höheren Fachausbildungen, internen Schulungen und externen Fachseminaren.

#### Spezielles

Unter Spezielles muss bestimmt der Kauf des Holcim Areal erwähnt werden. Die Schwyzer Kantonalbank als verantwortungsvolle Bank der Schwyzer und für die Schwyzer wird mit diesem Projekt die Standortentwicklung des inneren Teils des Kantons massgeblich unterstützen. Da derzeit sehr viele Abklärungen laufen, kann momentan über den Projektstand nicht informiert werden. Die Öffentlichkeit wird aber zeitgerecht informiert werden. Die Schwyzer Kantonalbank hat ihre Beteiligung an der finnova AG im Jahr 2009 auf 16.4% abgebaut. Damit verfügen das ausgewiesene, auf Bankensoftware spezialisierte Unternehmen msg und das finnova-Management neu über die Aktienmehrheit. Die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten und die Marktchancen der finnova AG haben sich dadurch verbessert. Zwischenzeitlich hat sich die Hälfte aller Kantonalbanken für die finnova IT-Plattform entschieden.

#### 4. MIT-GROUP, Wollerau

##### Zur Person/Unternehmung

**Dr. Peter Meyer**, H+I- Vorstandsmitglied und **VR-Präsident/Mitinhaber MIT-GROUP** ist ein IT Total-Unternehmer für die Führungsunterstützung und den Betrieb der Informations-Technologie von KMUs, einziger MS Goldpartner KTSZ und einer der 4 von Microsoft zertifizierten Hosters in der Schweiz, eigenes Hochsicherheitsrechenzentrum im Kanton Innerschwyz.

##### Rückblick 2009

Noch wesentlich stärker als prognostiziert hat die MIT-GROUP von der angespannten Wirtschaftslage im Neu-Kunden-Geschäft profitiert. In allen drei Haupt-Bereichen konnten organisch zweistellige Wachstumszahlen realisiert werden.

So konnten explizit in den **Schwerpunkt-Bereichen** Hotellerie/Gastronomie, Personal-Finanz-Wirtschaftsberatung, integrale Forstwirtschaft, kleinere und mittlere Produktionsbetriebe bedeutende Abschlüsse realisiert werden.

Auch der neue Beratungsbereich der **«prozessorientierten Unternehmenskommunikation»** hat sich sehr positiv entwickelt. Neben Mandaten in der Inner-schweiz konnten auch bereits umfassende Aufträge für ein

beratendes Organ des Bundesrates durchgeführt werden.

Die meisten der bestehenden Kunden haben bis jetzt die Wirtschaftslage gut gemeistert, trotzdem hat auch MIT einen **langjährigen internationalen** Kunden verloren, das Unternehmen hat in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Filialen relativ kurzfristig geschlossen.

MIT hat in der Berichtsperiode zudem noch von zwei Mitbewerbern das **Firmen-Kundengeschäft** (in Schwyz: Stöcklin EDV GmbH) **übernommen**. Im ersten Fall konnten wir bereits ab Sommer 2009 profitieren, wie sich die Zweite soeben durchgeführte Übernahme auswirkt, wird das nächste Jahr zeigen.

##### Personal/Lohnentwicklung

Das Team wurde/wird zusätzlich noch durch einen **UNIZ-Wirtschaftsinformatiker** (100%) sowie einen Universitäts-Praktikanten in der Applikationsentwicklung verstärkt.

##### Ausblick/Erwartungen

**Positive Einschätzung:** Coaching/Engineering/Outsourcing: Positive Einschätzung. Aufgrund der **Komplexität des Themas** und der **Abhängigkeit der Unternehmen** von der IT werden weiterhin temporär Fachwissen und erfahrene, gut ausgebildete Fachkräfte benötigt.

Dabei spielt immer mehr eine Rolle, dass seitens der **Banken/Kreditgeber** und moderner **Führungsgrundsätzen auch bei den KKMU/KMU** die Informatik immer objektiver und sachlicher betrachtet wird und das «nebenbei Informatik selber machen» in der Bilanz noch drastischer negativ ausfällt (Ende des Heimatschutzes).

Zudem: **Hoffnung**, dass die wiederholt auch international nachweisbare **Leader-Ship-Rolle für kleinste und kleine Unternehmen** zusammen mit Microsoft eine zusätzliche **Kundenkreis-Erweiterung** bringt (BizSpark kund WebSiteSpark für Startups, Software+Services und MS Azure für alle Formen von Outsourcing und Sicherheit).

Per 1.1.2010 wird zur **weiteren Verstärkung der Innovationskraft** eine zusätzliche Firmeneinheit gegründet. Die MIT Innovation AG soll dabei den Unternehmen helfen, mit wirkungsvollen selbstentwickelten Software-Ergänzungs-Produkten **mehr** aus den vorhandenen Lösungen herauszuholen, also dem Kunden **Mehrwert** mit den bestehenden Investitionen zu generieren.

#### 5. Victorinox AG

##### Zur Person/Unternehmung

**Tschümperlin Michael**, H+I- Vorstandsmitglied und

Int. Sales Manager der **Victorinox AG**, Familienunternehmen seit 1884. 1700 MitarbeiterInnen, davon 500 im Ausland. Umsatz 2008 konsolidiert CHF 485 Mio, davon 55% erarbeitet mit Taschen- und Berufsmesser, 20% mit Uhren, 15% mit Gepäck und je 5% mit Bekleidung und Parfum. Die wichtigsten Märkte bearbeiten wir selber mit Tochtergesellschaften. In den übrigen Ländern setzen wir auf langjährige Vertriebspartnerschaften.

### Rückblick 2009

Schwieriges Jahr wegen der globalen Finanzkrise. Da der Konsum – vor allem in den USA, aber auch in Europa – rückläufig ist, bestellen unsere Vertriebspartner weniger und versuchen das eigene Lager zuerst abzubauen. Auch in Asien spüren wir einen Rückgang, wobei dieser nicht so stark wie in den USA oder in Europa ausgefallen ist. Gut läuft es im wichtigen Heimmarkt Schweiz, wo bis jetzt die Verkaufszahlen gegenüber 2008 keinen Rückgang erlitten haben.

Fast 30% unseres Umsatzes erarbeiten wir im B2B Bereich, was für uns ebenfalls nachteilig ist, da Firmen nun zum Teil ihre Ausgaben für Werbeartikel sofort reduzieren bzw. bereits reduziert haben. Die letzten drei Monate des Jahres sind wegen dem Weihnachtsgeschäft traditionell die stärksten Monate. Die wieder positiveren Meldungen von der Konjunkturfront verheissen eine leichte Erholung für das Weihnachtsgeschäft; allerdings kann die zunehmende globale Arbeitslosigkeit diese dann doch noch trüben.

Gesamthaft wird das Ergebnis 2009 etwa 10 – 15% unter dem Vorjahr liegen.

### Personal/Lohnentwicklung

Personalbestand 2009: kann in etwa beibehalten werden

Lehrlinge: total 46, davon 3 KV, 3 Logistiker und 40 Polymechniker/Automatiker.

Löhne: Über eine Lohnanpassung wurde noch nicht entschieden, wobei mit individuellen Lohnerhöhungen zu rechnen ist.

### Ausblick/Erwartungen

Das Stellen von Prognosen ist im Moment schwierig. In letzter Zeit sind wieder positivere Meldungen von der Wirtschaftsfront zu verzeichnen; die steigende globale Arbeitslosigkeit wird sich aber negativ auf den Konsum auswirken. Auf Grund verschiedener Erfahrungen in ähnlichen Situationen, der langfristigen Planung und nachhaltigen Produktion schaut die Victorinox aber eher optimistisch in die Zukunft.

Preise: Wir erhöhen die Preise alle 2–3 Jahre. 2009 haben wir die Preise nicht erhöht, es ist auch für 2010 keine Preisänderung vorgesehen.

Victorinox verfolgt eine antizyklische Investitionspolitik.

Wir investieren im Moment viel in die Verstärkung der Markenbekanntheit aber auch in eigene Verkaufsgeschäfte. Im Dezember werden wir unseren ersten Flagship Store in der Schweiz in Genf eröffnen; vor kurzem wurde bereits ein Brandstore in Basel in Betrieb genommen. Besucher können dort die Marke Victorinox und die Produkte in einem fantastischen Umfeld emotional erleben und im Flagshipstore auch Produkte aller Kategorien erwerben.

Die diesjährigen Aktivitäten zum 125-Jahre-Jubiläum, wie die globale road show oder die verschiedenen Jubiläumsprodukte, haben geholfen, die Marke Victorinox weltweit weiter nachhaltig zu stärken, was sich langfristig positiv auf die Verkaufszahlen auswirken wird.

Dank einem sehr partnerschaftlichen Verhältnis mit unseren globalen Vertriebspartnern, loyalen Kunden und stetiger Innovation blicken wir verhalten optimistisch in die Zukunft.

## 6. CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, Schwyz, Pfäffikon, Atdorf

### Zur Person/Unternehmung

**Ruedi Reichmuth**, H+I-Präsident, VR-Präsident/Mit-inhaber der **CONVISA Holding AG, Schwyz**, welcher die CONVISA, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung mit Hauptsitz in Schwyz sowie Filialen in Pfäffikon SZ und Atdorf UR, die Honegger Treuhand AG, Pfäffikon, die CONVISA+Wehrli AG in Luzern sowie die CONVISA Revisions AG, Schwyz, mit insgesamt 53 Mitarbeitern, angehören; Marktgebiet hauptsächlich Zentralschweiz und umliegende Kantone.

### Rückblick 2009

Bisher keine direkten negativen Auswirkungen der Konjunkturkrise erfahren; weder bezüglich Auslastung, Verrechenbarkeit der Leistungen noch bezüglich Fragestellung aus dem Kundenkreis – nach wie vor sind prospektive zukunftsorientierte Fragestellungen (Bauprojekte, Produktionsgüterinvestitionen, Nachfolgeregelungen in Unternehmen sowie Vorsorgefragen, Personalvorsorge, Todesfallregelungen, Erbteilungen etc.) bei den Kunden im Vordergrund (es besteht bisher nur geringer Anteil der Beratungen betr. Inkasso, betr. Haftungsbegrenzung

oder schwieriger Finanzierungsfragen im Sinne der Wirtschaftskrise) – von Krisenstimmung ist bei den meisten Kunden – soweit es sich nicht um reine exportorientierte Firmen oder um Zulieferfirmen für Autoindustrie handelt – bisher nur wenig bis nichts spürbar.

#### *Personal/Lohnentwicklung*

Steigerung Personalbestand im Jahr 2009 um drei Personen (ein Wirtschaftsprüfer, eine Treuhänderin mit Fachausweis, ein Sachbearbeiter); auf Januar 2010 zudem Eintritt eines weiteren Wirtschaftsprüfers;

Hinsichtlich Lohnpolitik 2010: noch offen – jedoch voraussichtlich Steigerung der Lohnsumme zwischen ca. 1% bis maximal 2% (vor allem Steigerung bei jungen Berufsleuten mit Potential, jedoch letztlich individuell/leistungsabhängig)

Insgesamt fünf Lehrlinge im KV-Bereich, drei davon mit Ziel Berufsmatura – Ziel ist weiterhin vor allem Interessenten mit Berufsmatura-Ziel auszubilden.

#### *Ausblick/Erwartungen*

Zufolge gesetzgeberischen Änderungen wird auch inskünftig qualifizierte Beratung einen – quasi verordneten – sehr guten Markt haben, d.h. Arbeiten bezüglich Umsetzung – Steuerplanung im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform III sowie der Steuergesetzesrevision Kt. Schwyz (mit Wirkungen ab 1.1.2010), Beratungen bezüglich Revisionsrecht, IKS, Steuergesetzesrevisionen in anderen Kantonen etc.; der Kundenstamm für die ordentlichen Bearbeitungen (Buchhaltungen, Jahresabschlüsse, Revisionen, MWSt-Abrechnungen etc.) wird – auch gestützt auf das langjährige Vertrauensverhältnis und zufolge der Erfahrung der Mitarbeiter – unverändert positiv bleiben und sich auch weiterhin stetig entwickeln.

#### *Spezielles*

50-Jahr-Jubiläum der CONVISA AG im Jahr 2010, zudem Bezug neuer und grösserer Büro-Räumlichkeiten in Pfäffikon als Basis für weiteres Wachstum in Pfäffikon (im Neubau neben Athleticum in Pfäffikon – somit Auszug aus Rietbrunnen – Verkauf der beiden bisherigen Büro-Stockwerkeinheiten Rietbrunnen und Rösslimatte in Pfäffikon auf Frühjahr 2010 geplant).

### **7. A. Tschümperlin AG, Baustoffe**

#### *Zur Person/Unternehmung*

**Carla Tschümperlin**, H+I Vorstandsmitglied und **Vorsitzende der Geschäftsleitung der Familienunternehmung A. Tschümperlin AG, Baustoffe, Baar**,

Herstellung und Handel mit Baustoffen aus Beton und Naturstein für die Sparten Hoch- und Tiefbau, Gartenbau und Umgebung sowie vorfabrizierte Betonelemente; 170 Mitarbeiter; Marktgebiet: Deutsche Schweiz mit 6 Standorten in Küsnacht am Rigi (SZ), Horw (LU), Adliswil (ZH), Lüsslingen (SO), Baar (ZG) Sihlbrugg (ZG).

#### *Rückblick 2009*

Später Saisonstart auf Grund des sehr kalten und langen Winters mit schlechtem Bauwetter. Dieser Rückstand konnte nicht aufgeholt werden und die Umsätze sind hinter den Erwartungen geblieben. Der Hochbau ist nach Erreichen des Zenits beim Wohnungsbau leicht rückläufig, der Tiefbau ist leicht steigend. Im Bereich vorfabrizierte Elemente sind Umsatzeinbrüche in der ganzen Branche erkennbar, da vor allem der Wirtschaftsbau bis zu 25% eingebrochen ist. Insbesondere der Importdruck aus Deutschland hat nochmals deutlich zugenommen und der Preiskampf ist insbesondere bei Volumenprojekten sehr intensiv bis unprofitabel. Der Bereich Baumärkte ist im Gegensatz dazu angestiegen.

#### *Personal/Lohnentwicklung*

Der Personalbestand bleibt gleich. Weiterhin werden Ferien- und Überzeitguthaben abgebaut. Es gibt einen allgemeinverbindlichen GAV, der die Minimallöhne, generelle und individuelle Lohnerhöhungen, Ferien etc. regelt. Die Lohnverhandlungen 2010 haben noch nicht begonnen, tendieren seitens Arbeitgeber aber auf eine Nullrunde.

Nach wie vor ist es schwierig, gutes technisches Personal und Ingenieure zu rekrutieren.

#### *Ausblick/Erwartungen*

Im Bausektor herrscht ein verschärfter Preiskampf trotz nach wie vor guter Nachfrage. Es werden erste Volumen aus den Konjunkturpaketen im Bereich Infrastruktur erwartet, welche die Baubranche stützen. Es werden im Jahr 2009 keine Preiserhöhungen erzielt werden können und es findet ein Kampf um die Marktanteile statt. Die Anbieter haben ausreichend Kapazität bereitgestellt.

#### *Lehrlinge*

Wir bilden im Verbund mit anderen Lehrbetrieben und organisiert durch den Lehrbetrieb Bildxzug (Verein Zuger Bildungs-Verbund) einen KV-Lehrling aus. Dabei liegt beim Lehrbetrieb nur die praktische Ausbildung des Lehrlings. Der Lehrling bleibt jeweils ein Jahr im Betrieb und wechselt dann zu einer anderen Firma des

Verbundes. Der Lehrvertrag und die administrativen Aufgaben liegen zentral bei der Bildzug, welche durch die Verbundfirmen finanziert wird. Ein nachahmenswertes Modell, das auch in anderen Kantonen mehr Lehrstellen schaffen könnte.

#### Spezielles

Einführung von ethischem Naturstein im Sortiment.  
Eröffnung eines Indoor Showrooms in Sihlbrugg.

### 8. A. Bruhin AG, Altendorf

#### Zur Person/Unternehmung

**Heinz Winet, Mitinhaber der A. Bruhin AG, Altendorf.** Unser KMU-Unternehmen mit **24** Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Teilzeit- und Vollpensum ist in den Bereichen Isolationen, Polster, Verpackungen, Koffer, Techn. Anwendungen, Sport und Matratzen tätig. Wir bilden keine Lehrlinge aus, bieten dafür jeweils einem Schüler (ein Berufseinführungsjahr) eine Stelle an. Dieses Jahr ist leider seitens der Schüler kein Bedarf vorhanden, resp. wir haben eine Absage erhalten, obwohl der Schüler keinen Arbeitsplatz oder Ausbildungsplatz hatte.

#### Rückblick 2009

Davon ausgehend, dass **2008** das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr in unserer **34-jährigen** Firmengeschichte der **A. Bruhin AG** war, und **2009** unter einem schwierigen wirtschaftlichem Umfeld steht, bin ich persönlich sehr positiv überrascht. Ausser im Verpackungsbereich. Hier klagt die ganze Exportindustrie massiv. Wir haben bis **Ende September 2009** in allen anderen Geschäftsfeldern erneut zugelegt. Demzufolge leiden wir etwa an **4–5%** Umsatzrückgang gegenüber 2008. 2008 haben wir die **Alois Bruhin AG** aufgeteilt in die **Winre-Immobilien AG** und **A. Bruhin AG**, dies im Zeichen der Zukunftsstrategie. **Die Winre Immobilien AG** als Besitzerin der Liegenschaft erfreut sich einer sehr guten Vermietungssituation. Ca. **100** Personen finden in unseren Räumen für verschiedene Arbeitgeber Arbeit.

#### Personal/Lohnentwicklung

Überzeit und von reduzierter Beanspruchung der Teilzeitmitarbeitern dem Umsatzvolumen angepasst. Gleichzeitig haben wir eine in Pension gehende Person noch nicht ersetzt. Zur Zeit versuchen wir eine Kaderposition in der Produktion zu besetzen, was bei unserer Vielfalt nicht ganz einfach ist. Was die kommende Lohnsumme angeht, sind wir auf Grund der Tatsache, dass wir letztes Jahr ca. **2,5 – 3%** Lohnerhöhungen gemacht haben,

noch etwas zurückhaltender. Sicher werden die unteren Einkommen angepasst sowie unsere Leistungsträger entsprechend am Erfolg teilnehmen, aber Entscheide fallen erst gegen Ende November. Weiter sind bereits Preissteigerungen im Rohmaterialeinkauf angekündigt, was in einer rezessiven Phase schwer abzuwälzen ist.

#### Ausblick/Erwartungen

Unternehmer sein heisst auch Ziele vor Augen haben und entsprechend zu handeln. Wir bemühen uns sehr, neue Kunden in den verschiedenen Geschäftsfeldern zu akquirieren, und unsere vielseitigen Dienstleistungsangebote zu verstärken:

- hervorragende Qualität
- termingerechte Lieferungen
- zuvorkommende persönliche Kontakte zu pflegen
- mit Ideen auf Neukunden zugehen
- über Produktionsvorteile und nicht über Preis reden
- mit Innovationen auf allen Ebenen auf uns aufmerksam machen.

#### Spezielles

Persönlich möchte ich auch meinen Beitrag als **CVP-Kantonsrat** einbringen, damit es unserem schönen und erfolgreichen Kanton Schwyz auch in Zukunft weiterhin gut geht:

- vernünftige und langfristige Steuerpolitik
- Gesundheitspolitik im Kanton beobachten
- lösungsorientierte Politik betreiben

### 9. Schilliger Holz AG, Küssnacht am Rigi

#### Zur Person/Unternehmung

**Ernest Schilliger**, VRP, Geschäftsführer und Mitinhaber der **Schilliger Holz AG** und der angegliederten Firmen seit 1861, Küssnacht am Rigi. Holzindustrie an drei Standorten (Küssnacht, Root und La Chaux-de-Fonds). 180 Mitarbeiter in der Zentralschweiz. Der Exportanteil beträgt etwas über 50%.

Seit 13. Oktober 2009 beschäftigt die Schilliger Holz AG zusätzlich 120 Mitarbeiter in Frankreich.

#### Rückblick 2009

Die Schilliger Holz AG konnte dank der Erschliessung neuer Märkte (Jordanien, Wiederaufbau Irak, Schulhausbau in Grossbritannien) ihren Umsatz fast halten. Der tiefe US-Dollar wie auch der tiefe Euro prägten das Geschäftsjahr. Weiter belastet der Zusammenbruch des Immobilienmarktes in den USA das Exportgeschäft nach wie vor. Grosse für den amerikanischen Markt gebaute Sägewerke



in Europa, die auf Grund der Finanzkrise ihren Markt verloren haben, überschwemmen nun andere Märkte, was zu einem enormen Preisdruck führte. Dennoch sind die Kapazitäten in Europa vorhanden. Im Ausland kann nach wie vor vom guten Ruf der Schweiz profitiert werden, wobei die Negativschlagzeilen in der nahen Vergangenheit (Minarettinitiative) dem Image der Schweiz im Ausland schaden werden.

#### *Personal/Lohnentwicklung*

Es wird versucht, die Arbeitslast mit gleich bleibender Anzahl Beschäftigter zu bewältigen. Weiter wird versucht das neue Werk in Frankreich in die bestehenden Strukturen zu integrieren.

Die Holzindustrie hat einen Gesamtarbeitsvertrag. Momentan werden die Löhne für das nächste Jahr zwischen den Sozialpartnern verhandelt, wobei mit einer Nullrunde zu rechnen ist.

#### *Ausblick/Erwartungen*

Das Jahr 2010 dürfte in der Bauwirtschaft wieder schwierig werden, da grosse Projekte in Folge von Unsicherheiten am Markt nach wie vor nicht ausgelöst werden. Auf der anderen Seite werden uns als Rohstoffverarbeiter im nächsten Jahr Chancen geboten, die es zu ergreifen gilt. Nach der Investitionsphase folgt nächstes Jahr die Konsolidierungsphase.

### **10. R-mann AG, Siebnen**

#### *Zur Person/Unternehmung*

**Urs Eggenchwiler**, Geschäftsführer der **R-mann AG in Siebnen**, Möbelhersteller seit 1896 (heute vorwiegend im Bereich Kleiderschränke); 30 Mitarbeiter. Die Märkte sind die Schweiz, Deutschland und Holland.

#### *Rückblick 2009*

Die Finanzkrise und die allgemeine Unsicherheit haben den dauerhaften Konsumgütern im allgemeinen und der Möbelindustrie im speziellen einen markanten Auftragsrückgang beschert. Da macht auch die R-mann AG keine Ausnahme.

#### *Personal/Lohnentwicklung*

Die Belegschaft konnte im Wesentlichen gehalten werden, die wenigen Abgänge werden aber vorläufig nicht ersetzt. Nach überdurchschnittlicher Lohnerhöhung im Vorjahr wird auf Grund der negativen Teuerung eine Nullrunde für das nächste Jahr erwartet. Preiserhöhungen im Möbelbusiness sind zurzeit kein Thema.

#### *Ausblick/Erwartungen*

Der Möbelabsatz wird auch in den kommenden Monaten schwach bleiben, sind doch steigende Arbeitslosenzahlen Gift für eine breite Erholung. Der Absatz dürfte vielmehr auf dem niedrigeren Niveau stagnieren. Es wird einige Zeit dauern, bis sich der Konsument wieder vermehrt qualitativ hochwertigere Möbel leisten will.

#### *Spezielles*

Die R-mann AG hat sich mit ihrer Spezialisierung auf Kleiderschränke einen hervorragenden Platz im europäischen Markt erobert und wird diesen auch in diesem schmalen Marktsegment zu behaupten wissen.

### **Abschliessende Bemerkung**

Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass das Jahr 2009 alles in allem als schwieriges Jahr einzuschätzen ist; grossmehrheitlich wurde eine Stagnierung und teilweise sogar ein Rückgang der Auslastung festgestellt, wobei mit einem leichten Anstieg der Auslastung anfangs nächstes Jahr gerechnet wird. Dieser Anstieg der Auslastung dürfte in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 noch einmal zunehmen, wobei die Prognosestellung, wie die Vergangenheit gezeigt hat, äusserst schwierig ist.

Mitte Oktober 2009

Roman Weber, Geschäftsführer H+I des Kantons Schwyz

## Der Kanton Schwyz unterstützt kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU) in ihrer Weiterentwicklung mit dem Projekt «Pull-Coach»

Die Innovationsfähigkeit gehört zu den zentralen Erfolgsfaktoren – auch für kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU). Innovation, Kreativität und Ideenreichtum sind kein Monopol von städtischen Ballungszentren oder von Entwicklungs- und Forschungsabteilungen von Grossunternehmen. Durch eine zielgerichtete Strategie soll die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft stimuliert und gesteigert werden.

Die Entwicklung und die Umsetzung neuer Ideen werden durch einen verstärkten Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen erleichtert. Die Neue Regionalpolitik des Bundes unterstützt den vereinfachten Zugang zu Hochschulwissen für KMU.

Mit dem Projekt «Pull-Coach» hat das Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz ein Projekt lanciert, das die Unternehmen im Kanton bei ihrer Weiterentwicklung durch massgeschneiderten Wissenstransfer gezielt unterstützt. Das Projekt wird vom Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz und vom Kantonal Schwyzerischen Gewerbeverband mitgetragen. Dieses Projekt baut Brücken zwischen Unternehmen und der Wissenschaft. Gerade Hochschulwissen nimmt als Wissensquelle für die Innovationstätigkeit

der regionalen Wirtschaft einen immer grösseren Stellenwert ein. Wie gelangt nun das Hochschulwissen in die Wirtschaft? Welche Formen der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und regionalen Unternehmen sind notwendig um das Wissen für die Unternehmen nutzbar zu machen?

Das Projekt «Pull-Coach» setzt direkt an der Schnittstelle zwischen Hochschule und den Unternehmen an. Ziel ist es, die Bedürfnisse in den Unternehmen mit dem Wissen in den Hochschulen zusammen zu bringen. Zentral ist eine rasche, unbürokratische Unterstützung, um eine innovative Idee zu einem umsetzungsreifen Projekt zu entwickeln. Mit dem Projekt «Pull-Coach» werden KMU im Kanton Schwyz auf die Unterstützung und Möglichkeit in der Projekt- und Ideenumsetzung aufmerksam gemacht. Die Neue Regionalpolitik des Bundes unterstützt diese Aktivitäten des Wissens- und Technologietransfers von den Hochschulen hin zu regionalen Unternehmen.

Die Unternehmen können kostenlos Beratungsdienstleistungen durch einen so genannten «Pull-Coach» beziehen, zum Beispiel für die Mithilfe bei der Suche nach neuen Technologien und innovativen Lösungen. Diese innovativen

Lösungen können in der Optimierung der Geschäftsprozesse, in der Markterschliessung oder bei unternehmerischen Fragestellungen im betriebswirtschaftlichen Bereich liegen. Der «Pull-Coach» kann in einem ersten Gespräch im Rahmen einer Bedarfsanalyse den Nutzen und die Möglichkeiten des Wissens- und Technologietransfers für die Unternehmen aufzeigen.

Wir möchten die Unternehmen dazu ermuntern, von den kostenlosen Dienstleistungen Gebrauch zu machen. Als Pull-Coach wird Herr Matthias Döll dem Kanton Schwyz zur Verfügung stehen.

Bei Interesse an einer Teilnahme am Projekt «Pull-Coach» wenden Sie sich zur Kontaktaufnahme an das Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz. Ihre Ansprechpartnerin ist Joana Filippi, Vorsteherin Amt für Wirtschaft, Tel. 041 819 16 34, Mail [joana.filippi@sz.ch](mailto:joana.filippi@sz.ch).

Eine Orientierung zum Projekt «Pull-Coach» findet am 3. Dezember 2009 um 18.00 Uhr im Technologiezentrum Steinen statt.

Das Kontakt- und Anmeldeformular finden Sie unter [www.schwyz-wirtschaft.ch](http://www.schwyz-wirtschaft.ch) (Fachbereich Regionalpolitik).

## Grosshandelspreise (Basis Mai 2003 = 100)

### Gesamtangebot

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2007</b>	105,2	105,5	105,9	106,8	107,8	107,8	108,0	108,3	108,0	108,3	108,6	108,5
<b>2008</b>	109,1	109,3	109,9	110,7	112,0	112,6	113,2	112,6	112,0	111,4	109,8	109,0
<b>2009</b>	108,0	107,4	106,8	106,7	106,4	106,3	106,3	106,4	106,6			
*	-0,9%	-1,8%	-2,8%	-3,6%	-5,0%	-5,6%	-6,1%	-5,5%	-4,9%			

### Produzentenpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2007</b>	104,6	105,2	105,4	106,1	107,0	107,0	107,1	107,4	107,4	107,4	107,6	107,6
<b>2008</b>	108,2	108,7	109,0	109,9	111,2	111,7	112,0	111,2	110,7	110,4	110,0	109,7
<b>2009</b>	109,4	108,6	108,2	108,2	107,9	107,9	107,7	107,7	107,8			

### Importpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2007</b>	106,3	106,2	106,8	108,2	109,4	109,3	109,7	110,0	109,3	110,0	110,4	110,1
<b>2008</b>	110,7	110,5	111,7	112,1	113,5	114,4	115,6	115,4	114,6	113,2	109,3	107,6
<b>2009</b>	105,5	105,0	104,2	103,6	103,4	103,4	103,6	104,0	104,3			

## Konsumentenpreise (Basis Dezember 2005 = 100)

### Totalindex

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2007</b>	99,9	100,1	100,2	101,3	101,6	101,7	101,1	101,0	101,1	101,9	102,4	102,6
<b>2008</b>	102,3	102,5	102,8	103,6	104,5	104,6	104,2	103,9	104,0	104,6	103,9	103,4
<b>2009</b>	102,5	102,7	102,4	103,3	103,5	103,6	103,0	103,1	103,1			
*	+0,1	+0,2	-0,4	-0,3	-1,0	-1,0	-1,2	-0,8	-0,9			

		Gewichtung in % 2008	Gewichtung in % 2009	2009								
				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.			
<b>Monatsindex (Dez, 2005 = 100)</b>												
<b>Totalindex</b>		<b>100</b>	<b>100</b>	<b>103,3</b>	<b>103,5</b>	<b>103,6</b>	<b>103,0</b>	<b>103,1</b>	<b>103,1</b>			
<b>Nach Gruppen von Gütern und Dienstleistungen</b>	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11,091	10,903	105,3	105,1	105,5	105,1	104,1	104,5			
	Alkoholische Getränke und Tabak	1,785	1,696	106,6	106,6	108,0	108,4	108,3	108,7			
	Bekleidung und Schuhe	4,434	4,553	109,1	109,1	104,3	93,2	93,2	93,2			
	Wohnen und Energie	25,212	25,092	106,4	107,0	107,8	107,4	108,0	107,6			
	Hausrat und laufende Haushaltsführung	4,762	4,968	102,5	102,3	103,0	102,0	101,8	102,8			
	Gesundheitspflege	14,467	14,075	100,1	100,0	99,9	100,1	100,1	100,2			
	Verkehr	11,285	11,157	101,9	102,4	103,5	103,5	104,0	103,8			
	Nachrichtenübermittlung	2,938	2,716	87,8	87,9	87,8	87,9	87,8	88,5			
	Freizeit und Kultur	10,607	10,615	99,3	99,2	99,2	99,0	98,8	98,8			
	Erziehung und Unterricht	0,674	0,684	104,9	104,9	104,9	104,9	104,9	106,1			
	Restaurants und Hotels	8,142	8,332	106,8	106,7	106,6	106,7	106,8	106,8			
	Sonstige Waren und Dienstleistungen	4,603	5,209	101,9	102,1	102,2	102,1	102,2	102,3			
<b>Nach Herkunft und Art</b>	Inlandgüter	71,506	71,292	104,7	104,9	104,9	104,9	104,8	104,9			
	Auslandgüter	28,494	28,708	99,7	99,8	100,4	98,2	98,8	98,4			
	Waren	43,493	43,208	100,8	101,0	101,6	99,9	100,2	100,1			
	Dienstleistungen	56,507	56,792	105,2	105,3	105,2	105,3	105,3	105,4			

\* Veränderungen in Prozenten zum Vorjahresmonat

Die neuesten Zahlen der Grosshandels- und Konsumentenpreise erhalten Sie jederzeit ab Tonband 0900 55 66 55, Telex 129 oder <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05.html>

# DAS FAHRRAD. SEIT 1817. SPARKASSE SCHWYZ. SEIT 1812.



**sks**  
NEU AUCH IN  
**KÜSSNACHT**  
AB 29. NOVEMBER 09

**sparkasse schwyz**

Ihre Bank. Seit 1812.

Steuerzahler kommen vermehrt für Heimkosten auf

### Neuordnung der Pflegefinanzierung: Startklar?

**«Hilfe – wer zahlt den Pflegeheimaufenthalt unserer Grossmutter?» An vielen Familientreffen in der Schweiz ist diese Frage das Tischgespräch. Die Bundespolitik gibt eine klare Antwort: Vermehrt die Steuerzahler – und weniger die Pflegebedürftigen und ihre Familien. Die Neuordnung der Pflegefinanzierung tritt auf den 1. Juli 2010 in Kraft und stellt die Kantone vor enorme Herausforderungen.**

#### Ein neues Gesetz für ein altes Problem

Die Sachlage ist bekannt: Das zweitteuerste Gesundheitssystem der Welt trägt Früchte. Die Menschen in der Schweiz werden immer älter, die Zahl der Hochbetagten steigt. Die damit anfallenden Pflegekosten steigen konstant. Verstärkt wird dieser Trend durch die demographische Entwicklung. Jedes Jahr steigt der Anteil an alten Menschen in der Schweiz. Der dritte Faktor ist die Qualitäts- und Kostenentwicklung. Eine immer bessere medizinische Versorgung kann immer mehr und immer bessere Leistungen erbringen. Zu höheren Preisen, rechnen uns die Betriebswirte der Spitex-Organisationen und Pflegeheime vor. Volkswirtschaftlich steigen die Kosten für die Gesamtgesellschaft und es stellt sich gesellschaftspolitisch die Frage der Kostenverteilung in einer alternden Gesellschaft.

In Deutschland wurde 1995 mit dem «Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit» ein eigener Sozialversicherungszweig eingeführt. In der Schweiz wählte die Politik einen anderen Weg. Das Bundesparlament hat im Juni 2008 das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung verabschiedet. Die Neuordnung hatte sich dabei an zwei Reformzielen orientiert: Zum einen soll die sozialpolitisch schwierige Situation bestimmter Gruppen pflegebedürftiger Personen entschärft werden. Im Parlament war denn auch die Befürchtung zu hören, «dass bei einer allfälligen Pflegebedürftigkeit das ganze Ersparte innert kurzer Zeit wie der Schnee an der Sonne dahin schmilzt.» Zum anderen geht es darum, die Krankenversicherung, welche im heute zunehmend altersbedingte Pflegeleistungen übernimmt, finanziell nicht zusätzlich zu belasten. Ausgehend von dieser Botschaft hat das Bundesparlament die Vorlage stark verändert und ein Gesetz verabschiedet, das aus Teilrevisionen von drei Sozialversicherungsgesetzen

besteht: Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG), Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV / IV (ELG) und Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG). Diese drei Teilrevisionen hängen zusammen und bilden gemeinsam die Neuordnung der Pflegefinanzierung, die auf den 1. Januar 2010 in Kraft treten wird.

#### Mit drei Gesetzen zu einem Ziel

Die Kerninhalte lassen sich kurz beschreiben: Im AHVG wird eine neue Leistung geschaffen. Die neue Hilflosenentschädigung leichten Grades für Altersrentnerinnen und -rentner, die zu Hause leben beträgt 20% der Mindestrente und somit 228 Franken im Monat bzw. 2736 Franken im Jahr. Die Finanzierung erfolgt vollumfänglich durch Steuermittel des Bundes. Es besteht kein Anpassungs- und Finanzierungsbedarf in den Kantonen. Die Umsetzung erfolgt direkt durch die Ausgleichskassen und IV-Stellen.

Bereits mit Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sind auf den 1. Januar 2008 mit der Aufhebung des jährlichen Höchstbetrages sowie der Erhöhung des Freibetrages bei selbstbewohntem Wohneigentum spürbare Leistungsverbesserungen für die EL-Bezüger vorgenommen worden. Der Bund hat sich nun für weitere, wesentliche Verbesserungen der Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) ausgesprochen. So wird der Vermögensfreibetrag bei Alleinstehenden von heute 25 000 auf 37 500 Franken und bei Ehepaaren von 40 000 auf 60 000 Franken erhöht.

Zudem wird ein zusätzlicher Freibetrag von 300 000 Franken eingeführt für Liegenschaften, wenn ein Ehegatte im Heim lebt und der andere im Wohneigentum oder wenn eine im eigenen Wohneigentum lebende Person eine Hilflosenentschädigung bezieht. Das ELG ist direkt anwendbar und die kantonalen EL-Stellen können von Amtes wegen die Umrechnung aller laufenden Leistungen vornehmen. Parallel dazu ist mit mehr EL-Anmeldungen zu rechnen. Die Kantone haben zudem dafür zu sorgen, dass EL-Bezüger durch den Aufenthalt in einem anerkannten Pflegeheim in der Regel nicht sozialhilfeabhängig werden. Es besteht somit ein Anpassungsbedarf bei allen kantonalen Einführungsgesetzen



zum ELG. Faktisch bedeutet diese Norm, dass die Sozialhilfe – ausser bei Vermögensverzicht – für Pflegebedürftige abgeschafft wird.

### Ein Rätsel mehr im KVG

Mit dem neuen Artikel 25a KVG mit dem Randtitel «Pflegeleistungen bei Krankheit» hat sich das Bundesparlament für einen völlig neuen Weg der Pflegefinanzierung entschieden. Ein wichtiges Element ist dabei, dass der Bundesrat die Pflegeleistung abschliessend bezeichnet und auch das Verfahren für die Bedarfsermittlung festlegt. Zudem setzt der Bundesrat die auf nationaler Ebene einheitlichen Beiträge differenziert nach dem Pflegebedarf in Franken fest, genauso auch die Modalitäten für die Qualitätskontrolle. Im gleichen KVG-Artikel werden auch die Leistungen der Akut- und Übergangspflege neu geregelt.

Für die pflegebedürftigen Personen von grosser Bedeutung ist sodann der abgrundtief unklare Abs. 5 von Art. 25a KVG:

*«Der versicherten Person dürfen von den nicht von Sozialversicherungen gedeckten Pflegekosten höchstens 20% des höchsten vom Bundesrat festgesetzten Pflegebeitrages überwältzt werden. Die Kantone regeln die Restfinanzierung.»*

Damit hat das Bundesparlament den Kantonen einen neuen Auftrag gegeben, der sozialpolitisch und finanzpolitisch von grosser Tragweite ist. Alle Personen – völlig unabhängig von Einkommen und Vermögen – haben nun Anspruch auf kantonal geregelte Beiträge an ihre Pflegekosten. Anders als im EL-Bereich, wo Reich und Arm anders behandelt werden, kommen nun also auch Schwerreiche an Steuerfranken für ihre Pflege. Neben der kantonsinternen Regelung der Finanzierung dieser Kosten müssen die Kantone auch das Verfahren bestimmen. Die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen sowie die vielen Leistungserbringer müssen Klarheit haben über die Ansprechpartner und das Verfahren.

### Mehrere hundert Millionen Franken Kosten

Die finanziellen Auswirkungen können nur ansatzweise und aufgrund von Schätzungen des Bundesrates und der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren für den KVG-Teil aufgezeigt werden. Die Kostenschätzungen für den KVG-Teil gehen gesamtschweizerisch von rund 350 Mio. Franken aus. Weniger teuer

kommt die Ausweitung der Hilflosenentschädigung zu stehen. Hier rechnet man mit rund 20 Mio. Franken im Jahr. Bei den EL ist die Schätzung sehr schwer, denn der Bundesrat sah in der Botschaft eine weniger grosszügige Lösung vor, als das Parlament dann verabschiedete. Man muss mit rund 400 Mio. Franken Mehrkosten rechnen, die die Steuerzahler auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinden tragen werden.

### Wenig Begeisterung in den Kantonen

Dass in den Kantonen ob diese neuen und oft unklaren Aufgaben keine Begeisterung ausbricht, darf nicht erstaunen. Politisch hat das Bundesparlament nur ein halbes Jahr nach Inkrafttreten der NFA gegen den Grundsatz «Wer befiehlt, zahlt» verstossen. Das Bundesparlament hat Sozialpolitik zulasten der Kantone gemacht. Bundesrat Pascal Couchepin erinnert das Parlament am 21. Juni 2007 daran und rief: «Sauvez les cantons! Respectez le fédéralisme!». Der Ruf drang nicht durch und paradoxerweise verzichtet das Parlament auf eine abschliessende Bundesregelung. Was nun kommt, ist seit der Einführung der individuellen Prämienverbilligung (IPV) vorprogrammiert: Jeder Kanton muss das Beste daraus machen. Es ist zu erwarten, dass jeder Kanton gesetzestechnisch einen parallelen Mantelerlass schaffen muss, der eine rechtliche Grundlage für die finanziellen und verfahrensmässigen Umsetzungsschritte im Kanton bildet. Hier sind sicher Arbeiten in den Kantonsparlamenten, Absprachen mit den Gemeinden und Heimen und allenfalls sogar Volksabstimmungen notwendig. Die kantonalen Direktorenkonferenzen haben sich deshalb wiederholt für eine Verschiebung der Inkraftsetzung eingesetzt. Der Bundesrat hat dieser Hoffnung ein Ende gesetzt und die Novelle auf Mitte 2010 in Kraft gesetzt. Alle Partner im Bereich «Pflegebedürftigkeit» sind nun aufgerufen, in Beachtung des bundesrechtlichen Rahmens, Lösungsbeiträge für gute Lösungen einzubringen. Pflegedürftigkeit ist – wie Alter und Kinder – ein gewünschtes Risiko. An guten Lösungen sind somit alle interessiert, denn auch wir alle sind im Risikofall um eine gute und sicher finanzierte Pflege froh.

### Autor:

Andreas Dummermuth  
lic. iur.; Master of public administration  
Geschäftsleiter Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz  
andreas.dummermuth@aksz.ch

## Offizielle Tischmesse Schwyz 2010 des Technologiezentrums Steinen

Das **Technologiezentrum Steinen** führt am **Donnerstag, 14. Januar 2010**, im **MythenForum** in **Schwyz** von **09.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr** zum fünften Mal die **offizielle Tischmesse im Kanton Schwyz**, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und den Wirtschaftsverbänden KSVG und H + I, durch. Da das Platzangebot beschränkt ist, sichert Ihnen eine frühzeitige Anmeldung die Teilnahme.

**Anmeldungen für Aussteller sind bis spätestens Montag, 7. Dezember 2009, zu richten:**

- per Post an: Amt für Wirtschaft, Postfach 1187,  
6431 Schwyz
- per Mail an: tischmesse@sz.ch
- per Fax an: 041 819 16 19.

## Lunch des H+I – Termin-Vormerkung

Am **Donnerstag, 3. Dezember 2009, ab 12.00 bis 14.00 Uhr** findet im Restaurant **La Forchetta** in **Bi-berbrugg** der nächste H+I-Lunch statt, an dem **Herr Regierungsrat Lorenz Bösch, Vorsteher des Bau-departements des Kantons Schwyz** zum Thema **«Standortfaktor Infrastruktur im Kanton Schwyz»** ein Kurzreferat halten wird – Termin bitte vormerken, die Einladungen werden folgen.

Diese Ausgabe wird gesponsert von  
**Sparkasse Schwyz,**  
**Herrengasse 23, 6430 Schwyz**  
**www.skschwyz.ch**

Nr.	Datum	Sponsor
402	19.02.2009	Schwyz Kantonalbank, Bahnhofstrasse 3, 6431 Schwyz
403	26.03.2009	A. Tschümperlin AG, Baustoffe, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar
404	23.04.2009	PVA AG, Böden Holzwerkstoffe, Talstrasse 8, 8852 Altendorf
405	28.05.2009	Mattig-Suter und Partner, Treuhand- & Revisionsgesellschaft, 6431 Schwyz
406	25.06.2009	Reismühle Brunnen, Division der Coop, Basel, Industriestrasse 1, 6440 Brunnen
407	27.08.2009	Garaventa AG, Zweigstelle Goldau, Bergstrasse 9, 6410 Goldau
408	24.09.2009	OMIDA AG, Homöopathische Arzneimittel, Erlistrasse 2, 6403 Küsnacht am Rigi
<b>409</b>	<b>29.10.2009</b>	<b>Sparkasse Schwyz, Herrengasse 23, 6431 Schwyz</b>
410	26.11.2009	Meister & Co. AG, Schmuckmanufaktur, Hauptstrasse 66, 8832 Wollerau
411	17.12.2009	CREDIT SUISSE AG, Firmenkunden KMU, 8853 Lachen SZ/8808 Pfäffikon SZ
412	28.01.2010	Feusi & Partner AG, Architekturbüro, Schindellegistrasse 36, 8808 Pfäffikon
413	25.02.2010	Kürzi AG, Werner-Kälinstrasse 11, 8840 Einsiedeln
414	25.03.2010	Victorinox AG, Schmiedgasse 57, 6438 Ibach
415	29.04.2010	Käppeli Strassen- und Tiefbau AG Schwyz
416	27.05.2010	Tisel Lackiertechnik AG, Zugerstrasse 61, 6403 Küsnacht am Rigi
417	24.06.2010	Brauerei Rosengarten AG, Spitalstrasse 14, 8840 Einsiedeln
418	29.07.2010	
419	26.08.2010	
420	23.09.2010	
421	28.10.2010	
422	25.11.2010	
423	16.12.2010	CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, Schwyz, Pfäffikon, Altdorf
424	27.01.2011	
425	29.02.2011	Beat Föhn AG, Plattenbeläge, Gätzlistrasse 2, 6440 Brunnen
426	29.03.2011	
427	28.04.2011	
428	26.05.2011	
429	23.06.2011	Schwyz Kantonalbank, Bahnhofstrasse 3, 6431 Schwyz
430	25.08.2011	
431	29.09.2011	
432	27.10.2011	
433	24.11.2011	
434	15.12.2011	